

■
■
■
■
■

**Umweltrechtliches Praktikerseminar der
Universität Gießen
Gießen, 29.01.2015**



■

**Verbindliche und freiwillige Maßnahmen
bei der Umsetzung der EU-
Wasserrahmenrichtlinie:
das Beispiel Grundwasserschutz
- Fachliche Aspekte -**

Dr. Arnold Quadflieg
Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



■ Inhalt

1. Grundsätze, Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie
2. Situation der Nitrat-Problematik in D, HE
3. Maßnahmen und freiwillige Vereinbarungen
4. Verschärfung der Düngeverordnung?
5. Ergebnisse in Thesen

■ EU-WRRL: Grundsätze und Ziele

■ •Integrierter Gewässerschutz

■ Schutz von Grundwasser und oberirdischen Gewässern

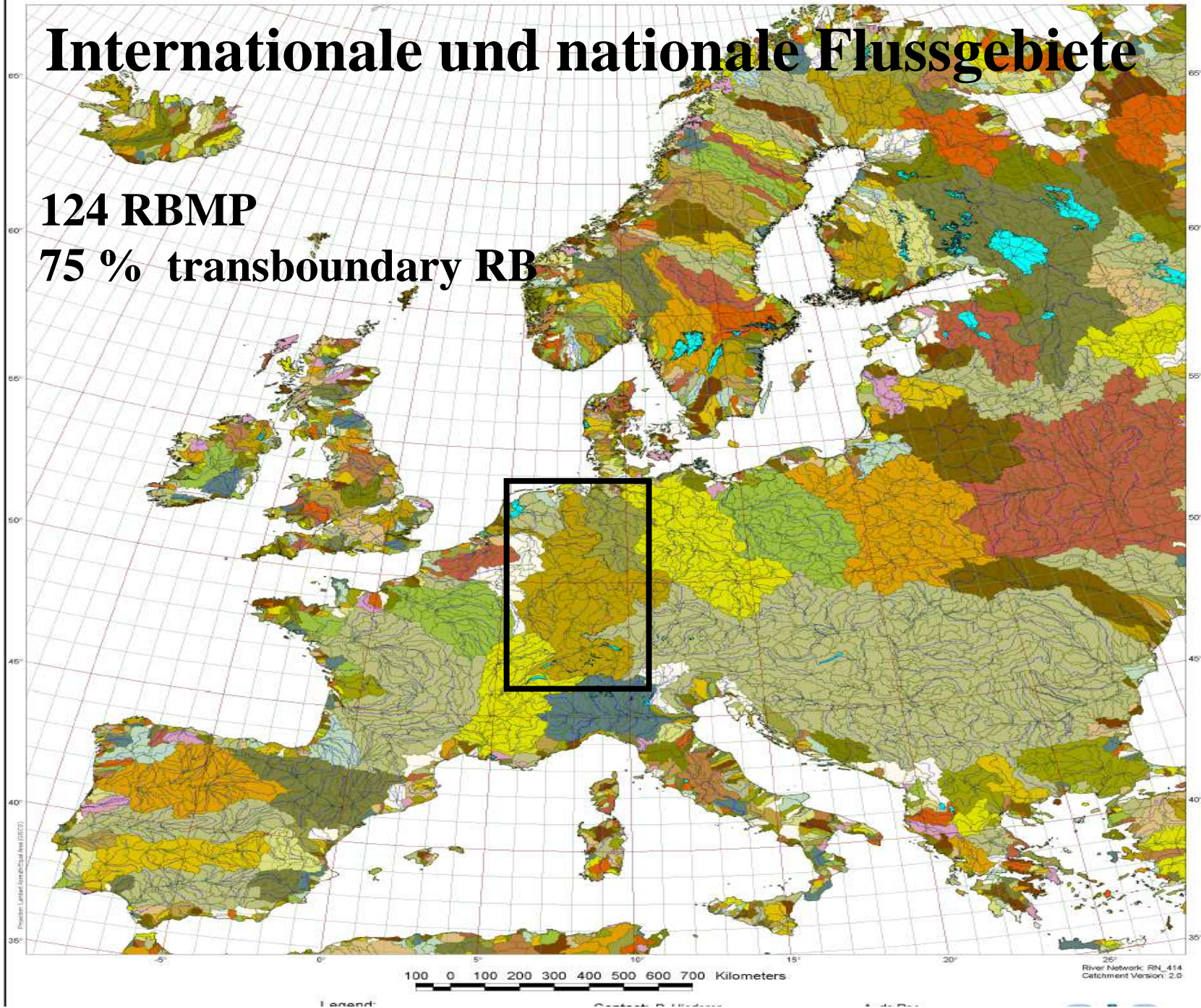
■ Qualitativer und quantitativer Gewässerschutz

- Erreichung eines guten Zustandes aller Gewässer
- Starke Betonung der Ökologie (Entstehungsgeschichte)
- Wirtschaftlichkeit als durchgängiges Prinzip
- Information und Anhörung der Öffentlichkeit
- Flussgebietsmanagement

Internationale und nationale Flussgebiete

124 RBMP

75 % transboundary RB



Fristen der EU-WRRL

Dezember 2003

Rechtliche Umsetzung

Dezember 2004

Bestandsaufnahme

- Ist-Analyse für GW, OW
- Verzeichnis der Schutzgebiete
- Wirtschaftliche Analyse

Dezember 2006

Monitoring-Programme

Dezember 2009

Bewirtschaftungsplan + Maßnahmenprogramm

Dezember 2015

Zielerreichung + Fortschreibung

■ EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

➤ 3 Bewirtschaftungszyklen

2009-2015,

2015-2021

2021-2027

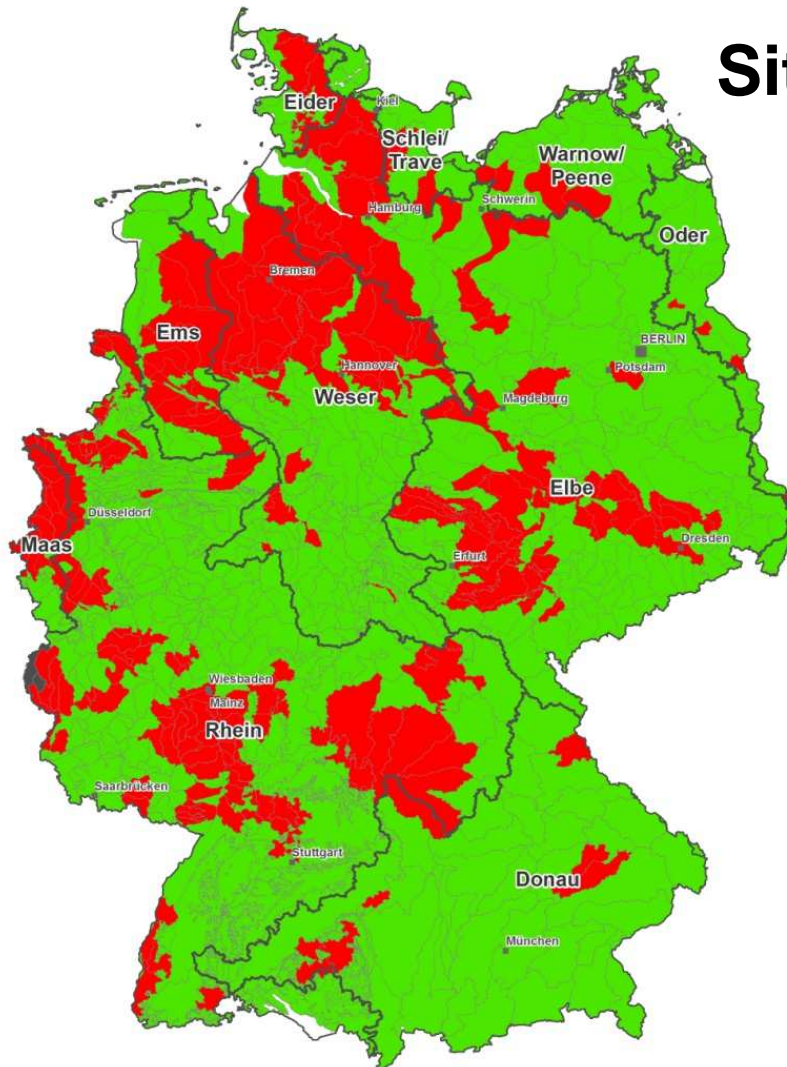
➤ Ziele der WRRL (guter Zustand)



am Beispiel der Grundwasservorkommen

Grenzwert für Nitrat: 50 mg/l

Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

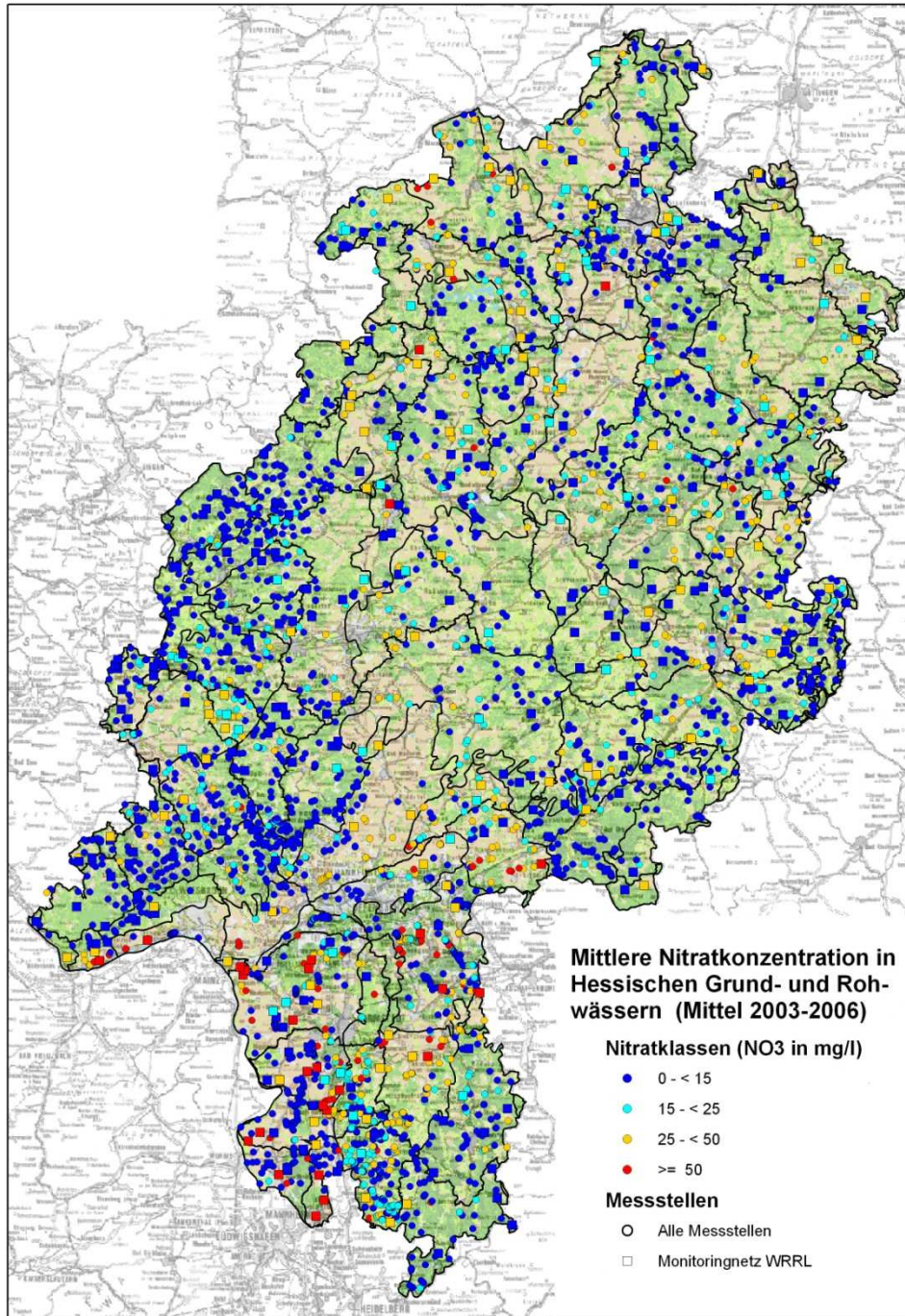


Situation der Nitrat-Problematik in D

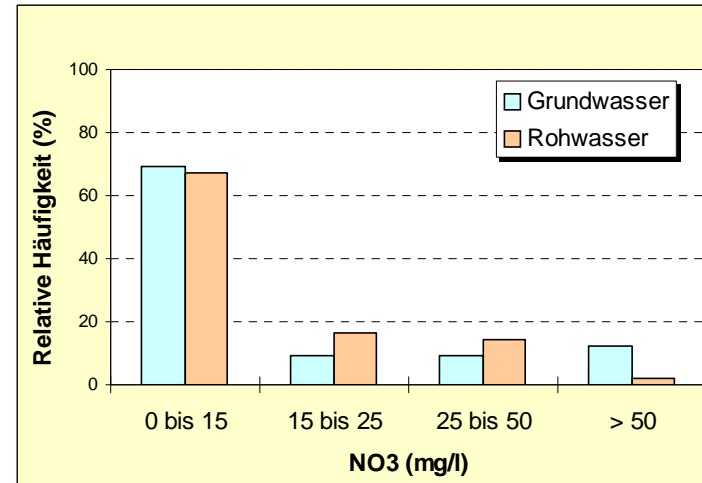
- **Nitrateinträge** belasten großflächig oberflächennahe Grundwasser-Ressourcen
- **Konsequenzen** für die Wasserversorgung und Wasserwirtschaft ?



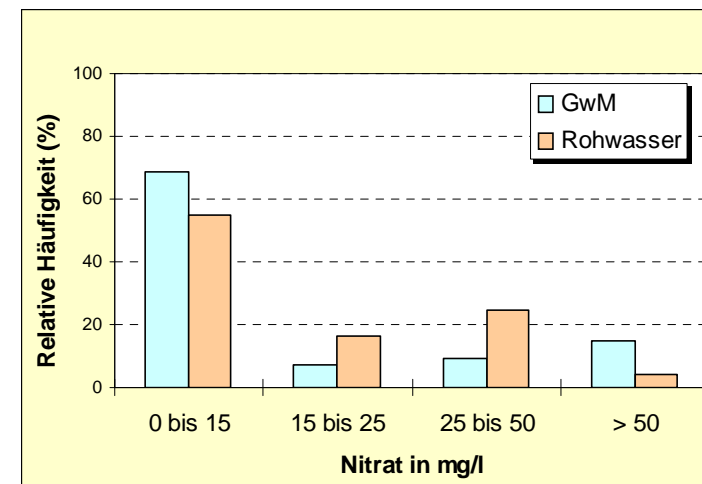
- **Bewertung des**
- **Grundwasserzustands in Hessen**



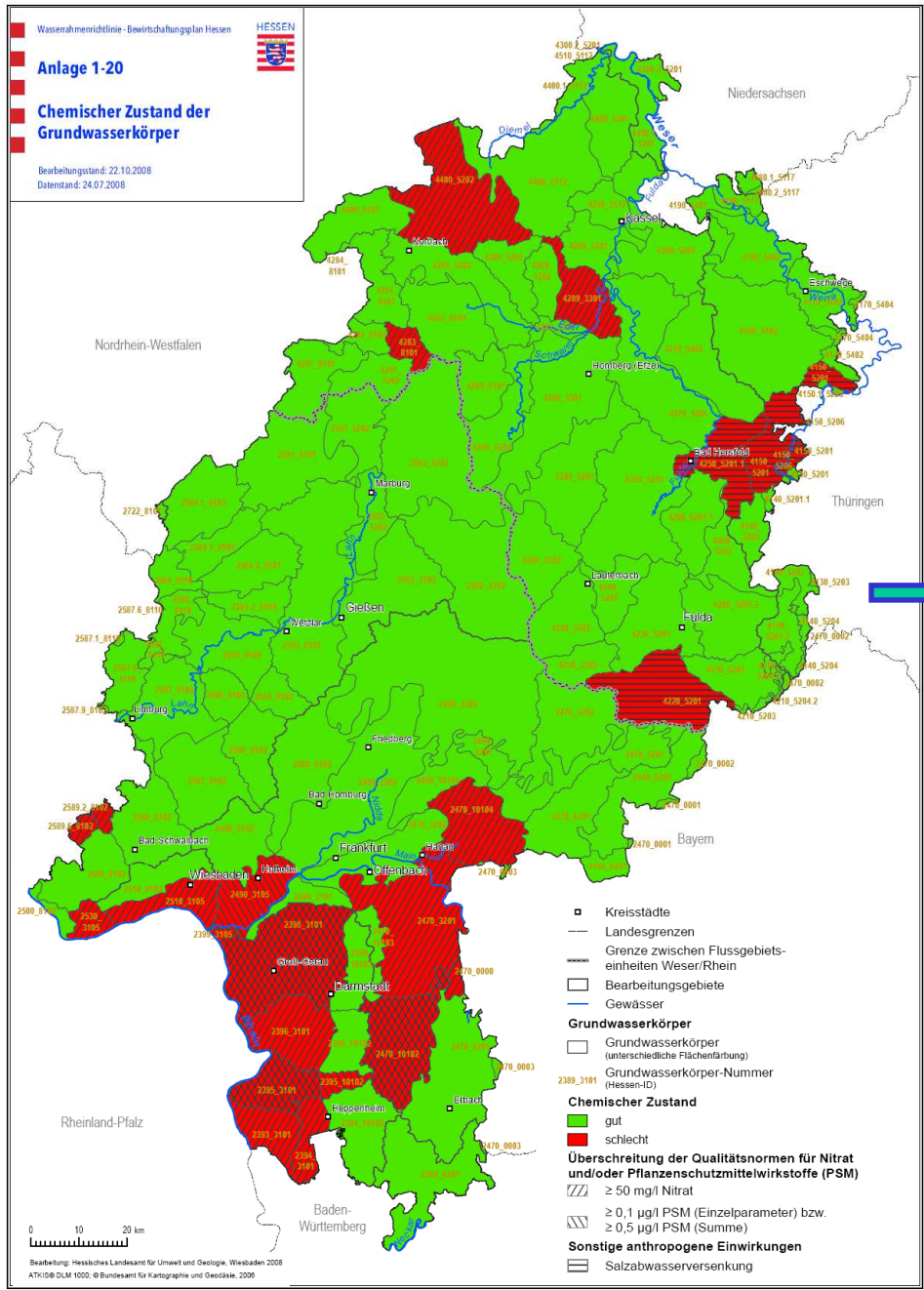
Alle Roh- und Grundwässer
Anzahl der Messstellen: 3621



Gütemessnetz WRRL
Anzahl der Messstellen: 392



Ausgangspunkt: Chemischer Zustand der Grundwasserkörper in Hessen



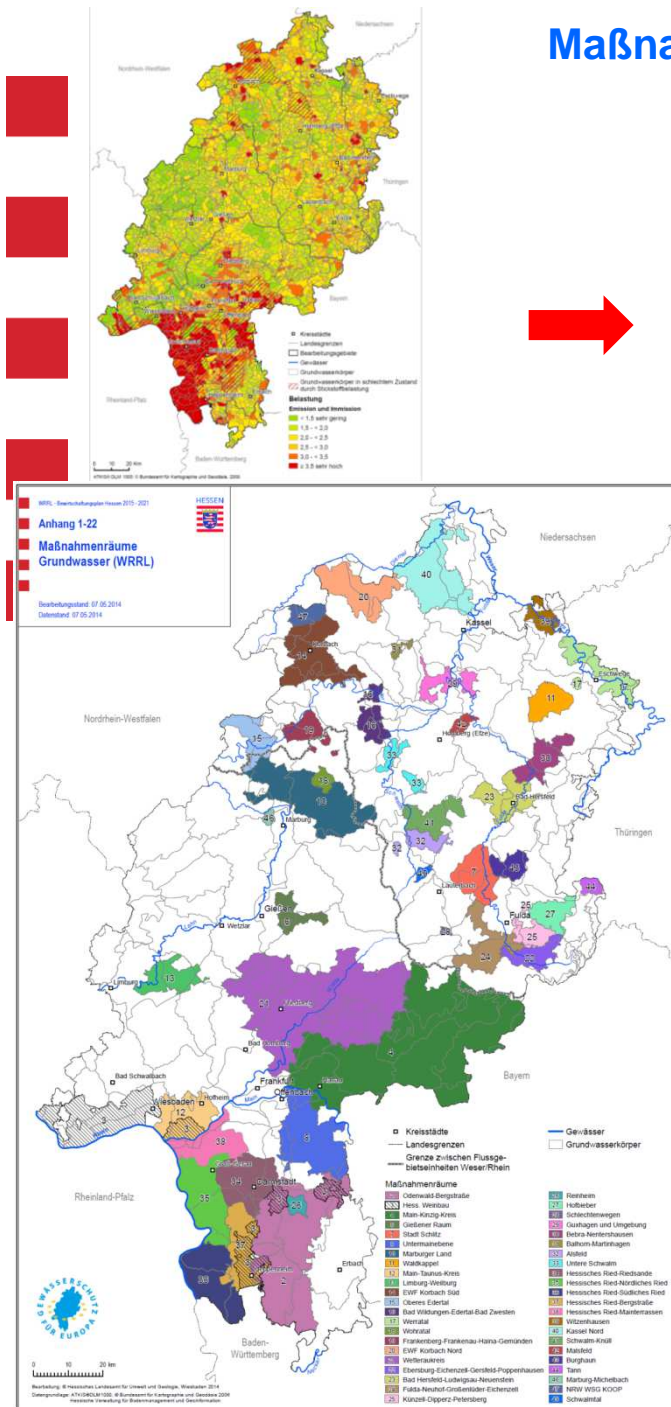
Chemischer Zustand der Grundwasserkörper (GWK)

- 128 GWK in Hessen
- davon 24 im schlechtem Zustand
- 14 GWK wegen Nitrat
- 3 GWK wegen Nitrat und PSM
- 2 GWK wegen PSM
- **5 GWK wegen Salzbelastung**



■ **Maßnahmengebiete**

Maßnahmenräume WRRL – Grundwasser und Arbeitspakete



Bewertungs-Index	Maßnahmen-priorität	Grundberatung als gemeinsame Klammer
<math>< 1,5</math>		<p>Grundberatung als gemeinsame Klammer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewässerschonende Landbewirtschaftung • Hintergrund-Informationen • Weiterbildung •
>math>\ge 1,5; < 2,0</math>	4	
>math>\ge 2,0; < 2,5</math>		
>math>\ge 2,5; < 3,0</math>	3	
>math>\ge 3,0; < 3,5</math>	2	
>math>\ge 3,5</math>	1	

Beratungsinhalte

Beratungsmanagement_ allgemeine Maßnahmenpakete_Vernetzung	Stickstoff (N) Grundwasser	Phosphat (P) Oberflächengewässer	Pflanzenschutzmittel (PSM) Grundwasser	Region und Intensität der Beratung
Übergreifende Beratung	N Maßnahmenpriorität 4	P Maßnahmenpriorität 4	PSM Maßnahmenpriorität 4	allgemeine gewässerschutzorientierte Informationen
	N Maßnahmenpriorität 3	P Maßnahmenpriorität 3	PSM Maßnahmenpriorität 3	Von allgemeinen Beratungsangeboten über Gruppenberatungen bis zu einzelbetrieblichen Beratungen in Maßnahmenräumen
	N Maßnahmenpriorität 2	P Maßnahmenpriorität 2	PSM Maßnahmenpriorität 2	
	N Maßnahmenpriorität 1	P Maßnahmenpriorität 1	PSM Maßnahmenpriorität 1	

Maßnahmenräume: Projekte zur Reduzierung diffuser Stoffeinträge

Umsetzungskonzeption seit 1995

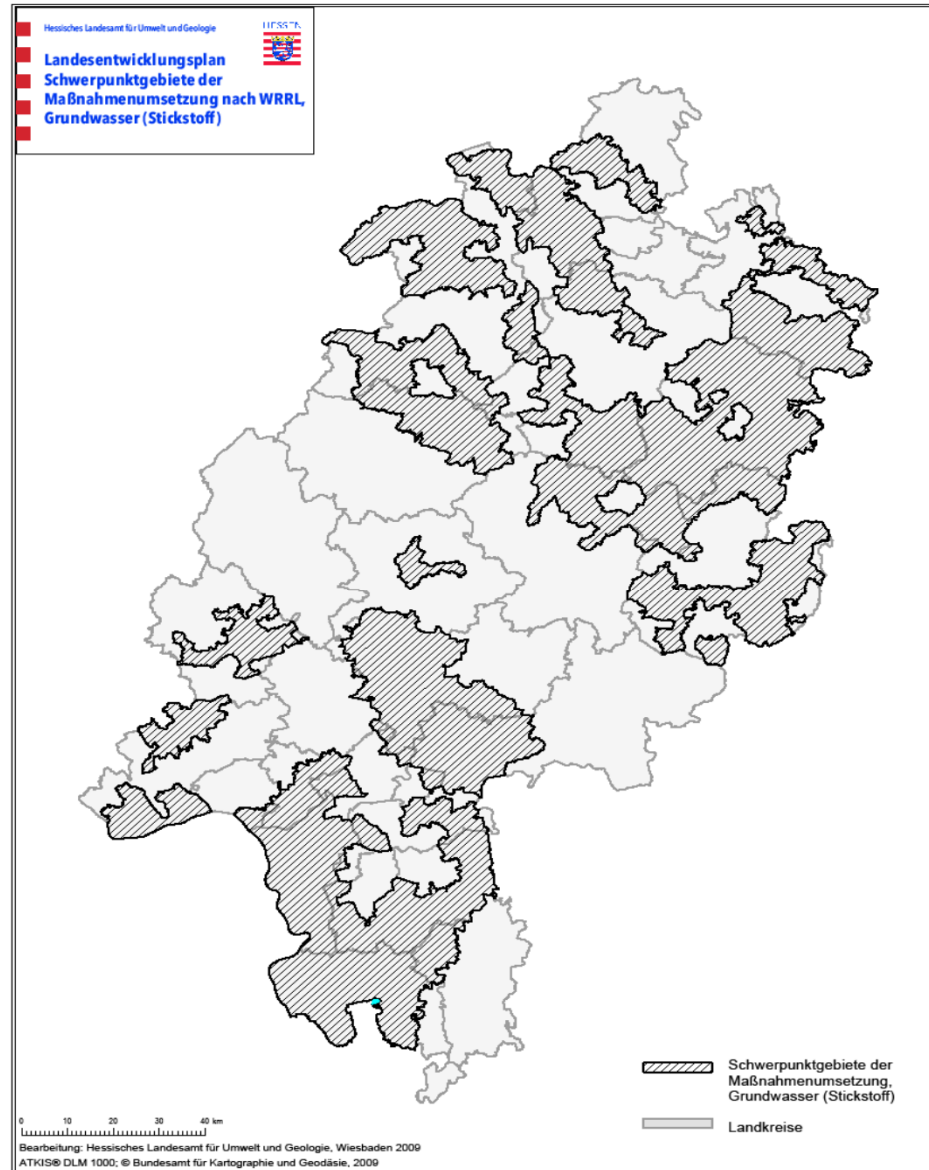
Schwerpunktgebiete für
Kooperationen

auf bestehende Strukturen
aufbauen

Freiwilligkeit

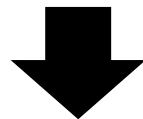
N, P, PSM

flächendeckend
(auch außerhalb von WSG)



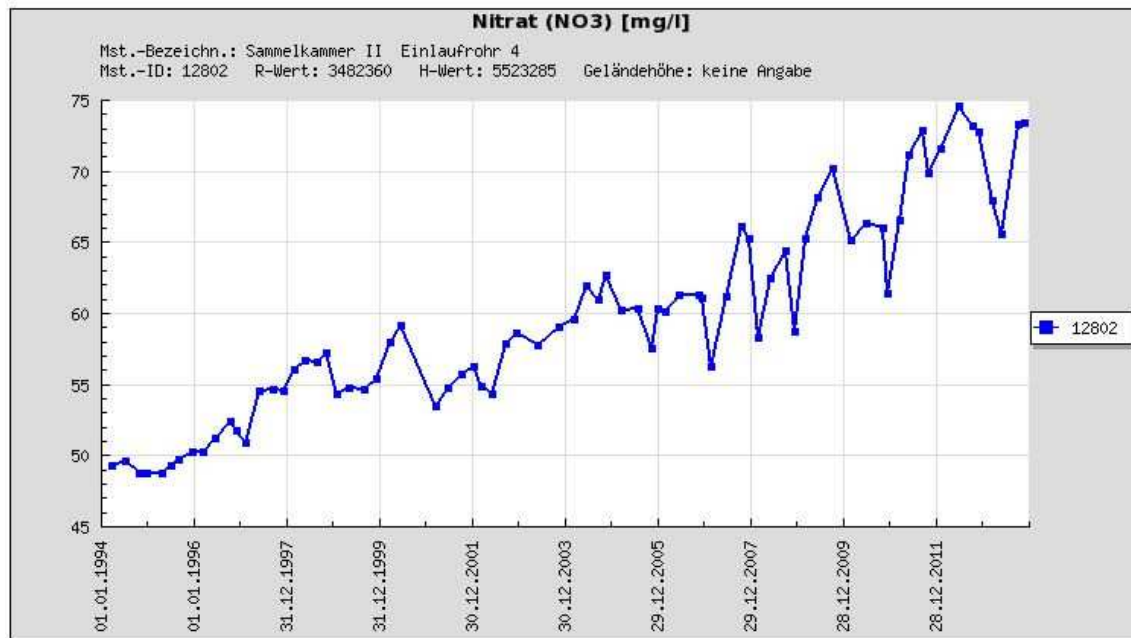
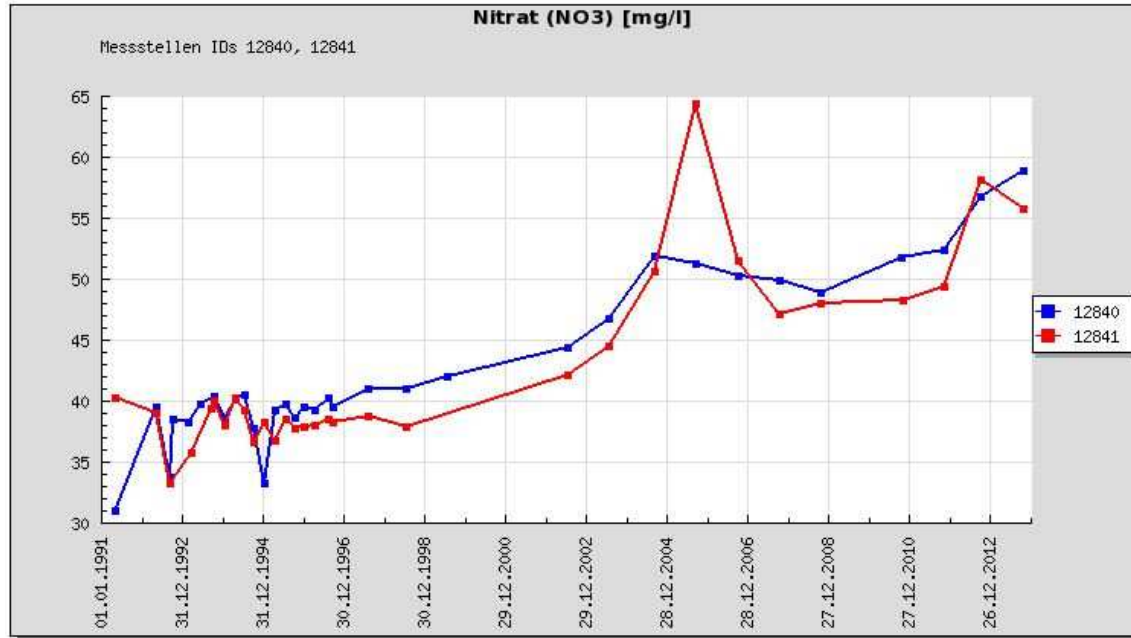
Elemente einer Kooperationsvereinbarung

- ■ Reduzierung der Düngemengen für N + P
- ■ Bemessung der Düngung: mineralische + organische Düngung + Gärreste
- ■ Düngeplanung, Aufzeichnungspflichten, Nährstoffbilanzen
- ■ Erweiterung der Sperrfristen für Düngung



Reduktion des N-Überschusses

Nitratganglinien von Gewinnungsanlagen zur Trinkwassergewinnung



**Freiwillige Vereinbarungen
(WSG-Kooperationen)
führen
nicht zum Ziel!**

Gründe für diese Aussage?

LAWA-Positionspapier „Gewässerschutz und Landwirtschaft“

Nachfrage nach landwirtschaftlicher Biomasse

Landwirtschaftliche Nutzfläche in D: 17,0 Mio. ha

Energetische Nutzungen

- Biogas 800.000 ha
- Biokraftstoffe 910.000 ha
- Bioethanol 250.000 ha

} 2,5 Mio. ha

Stoffliche Nutzung (Industriepflanzen für grüne Bioraffinerie)

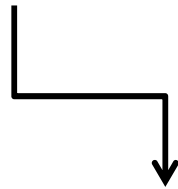


Nutzungs- und Flächenkonkurrenzen

Globale Effekte und EEG

-
-
- Weltmarktpreise für Agrarprodukte (Nahrungsmittel)

■ 2007 ↗ 2008 (NaWaRo-Bonus) 2009 ↘



Anpassungen des EEG

2009 EEG-Vergütungssätze ↗
2012 EEG-Vergütungssätze ↘



Grundlegende Reform des EEG-Gesetzes in 2014

WSG-Kooperationen führen nicht zum Ziel!

Lösungsoption: Instrumentenmix

- **Ordnungsrecht**
- **Kooperationen (freiwillige Vereinbarungen)**
- **ggf. Ökonomische Instrumente**
- **Verbesserung des Vollzugs**



**EU-
Wasserrahmenrichtlinie
(WRRL)**

**EU-Nitrat-
Richtlinie**



DüV

DüV = Düngeverordnung

■ ➤ **Prognose der Auswirkungen der Düngeverordnung
(DÜV)**



**LAWA-Veröffentlichung (2011)
„Eckpunkte für die Weiterentwicklung des
Landwirtschaftsrechts zum Schutz des Grundwassers“**

Gewässerschutzorientierte Düngeverordnung (DÜV)

- **10-15% Reduzierung der N-Einträge**
 - **bis 30 % in Belastungsgebieten**
- **20 Jahre in f (Nitratabbauvermögen im GWL,
GW-Verweilzeiten)**



Ziele der WRRL werden nicht erreicht!

Ergänzende ordnungsrechtliche Instrumente für gefährdete Gebiete

Agrarrecht

Wasserrecht

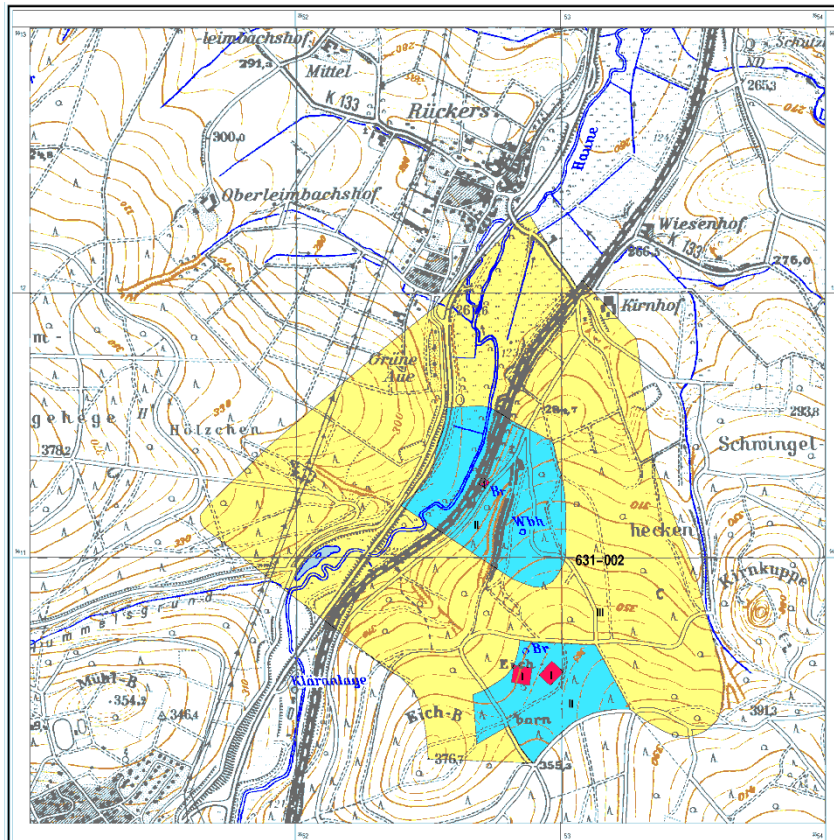
DüV

WHG

Frage: Finanzieller Ausgleich?

Water protection area

groundwater protection zones



Zone I:
Fassungsbereich

Zone II:
engere Schutzzone

Zone III:
weitere Schutzzone

Instrumentenmix aus Ordnungsrecht und Kooperationen (WHG)

■ WHG: § 51 Abs. 1 Nr.3:

■ Ausweisung von WSG in gefährdeten Gebieten (hot spots)
zur Vermeidung



- Eintrag von N in Grundwasser

Fachlich: analog zur Ausweisung von WSG für die TWversorgung

Rechtlich: analog zur Ausweisung von WSG für die TWversorgung

Begünstigter: Land, Kreis, Kommune, Wasser- und Bodenverbände

Verfahrensschritte zur Umsetzung des § 51 Abs. 1 Nr. 3 WHG

- **Identifizierung von gefährdeten Gebieten als prioritäre Maßnahmenräume**
- **Darlegung der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit des gefährdeten Gebietes**
- **Parzellenscharfe Ausweisung der gefährdeten Gebiete**
- **Bestimmung der ordnungsgemäßen und erhöhten Anforderungen an die Landbewirtschaftung**
- **Festlegung der Inhalte der Schutzanordnungen (inhaltliche, zeitliche, räumliche erhöhte Anforderungen an die Landwirtschaft)**







■ Ergebnisse in Thesen

1. *Die Wasserrahmenrichtlinie legt die Fristen der Zielerreichung bis 2027 vor (guter Zustand).*
2. *Fachliches Know-how zur Beschreibung des Zustands des Grundwassers und Identifizierung der Maßnahmen ist in D (HE) hervorragend („wir haben kein fachliches Problem!“)*
3. *Verschärfung der Düngeverordnung ist notwendig, reicht jedoch für die Zielerreichung in sensiblen Gebieten (gefährdeten Gebieten) nicht aus.*
4. *Ergänzende Instrumentarien im Wasserrecht sind notwendig, um die Nitratbelastung der Grundwasserressourcen zu reduzieren.*



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**